

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

befehlen, auch den Nordrand, weil er das Vorgehen russischer Schwarmlinien von Bystre gegen Sarzyna wahrnahm.

Obst. Fischer hatte indessen die 2. Kompagnie der Flankengruppe nachgesendet, deren Befehl Mjr. Schad übernahm. Bei den ganz ungeklärten Verhältnissen hielt er die 2. als Reserve nördlich der Trzebošnica hinter dem Bahndamm zurück. Um die Mittagsstunde kam der Angriff des Landsturmes beim Folwark Lan zum Stehen. Obst. Freisinger drängte auf flankierendes Eingreifen der Rainer. Mjr. Schad schlug dem Brigadier das Vorgehen der 2. zwischen Maliniczek-Bach und Lukowa vor, wo sich Teile der 6. anschließen sollten.

Mittlerweile waren starke russische Kräfte bei Trestkowa Gora aufgetaucht. Die wenig ausgebaute Front machte das Einsetzen der 12., Rdt. Rozmysłowski beim II. Bataillon nötig. Obst. Fischer stellte hierauf dem Obst. Albori die 3. und 4. Kompagnie als Reserve zur Verfügung, ordnete aber die Rückkehr der 2. zum Brigadestandpunkt an. Bald darauf wurde die 1. angewiesen, als Reserve des Mjr. Mildner beim Kreuz südlich Kote 179 bei Sarzyna zu dienen, denn die Russen sammelten sich in den Auen nördlich und nordöstlich des Ortes. Korp. Josef Stadler der 9., mit Inf. Leitner, Krempler, Hauser, Huber und Streitwieser als stehende Patrouille gegen die Auen vorgeschoben, überrumpelte 13 Russen. Sie sagten aus, daß östlich Sarzyna ein Steg eingebaut sei.

Die 6. Kompagnie wies Obst. Fischer auf den Hilferuf des Landsturmes an, ihn nach Möglichkeit zu unterstützen. Ein um 5 Uhr ausbrechendes heftiges Gewitter setzte die russischen Kanoniere außer Tätigkeit, worauf Obst. Kornus seinen 2. Zug in die Flanke der Russen schickte. Der Kampf flaute ab. Patrouillen, die nach Eintritt der Dunkelheit gegen die San-Schlinge und den Meierhof Kote 170 am San vorgingen, fanden keinen Feind.

In den Abendstunden verdichteten sich hingegen beim Regiment die Meldungen, daß sich die Russen am linken Ufer vor der ganzen Front festzusetzen begannen. Das I. Bataillon vereinigte sich im Wäldchen südlich Sarzyna. GM. Ault hatte inzwischen die bei Stare Miasto übergegangenen Russen zurückgeworfen, was auf die Angriffslust der den Rainern gegenüberstehenden Feinde zurückwirkte. Sie benützten die Nacht zum Rückzug. Die 6. Kompagnie wurde am 20. abends nach Tarnogora zum IV. Bataillon, das I. als Brigadereserve je zur Hälfte zum Jägerhaus bei Ruda und zum Hegerhaus (Brigadestandpunkt) befohlen.

Es folgte nun eine Zeit des Stellungskrieges. Da die russische Artillerie von den Höhen die San-Niederung vollständig beherrschte, durfte sich bei Tag kein Mann ungestraft zeigen.

22. 5. Am 22. ließ ein Artilleriefähnrich auf einem Wagen Bretter aus Ruda holen. Sofort kamen einige Lagen Aufschlagschrapnells, welche das I. Bataillonskommando aus dem Jägerhause Ruda vertrieben. Es erbaute sich im Walde binnen zwölf Stunden ein sehr schönes Blockhaus, „Villa Pfingsttrube“ genannt.

Tagsüber lagen die Rainer bei der meist sehr großen Hitze in den Gräben und suchten zu schlafen, soweit sie nicht Beobachtungsposten waren. Erst wenn sich die recht kühlen Nächte hernieder senkten, begann das Leben. Patrouillen schwärmten gegen den San aus, der Ausbau der Befestigungen wurde eifrig fortgesetzt: Verbreitern und Verstärken der Hindernisse, Vertiefen der Gräben, soweit es das Grundwasser erlaubte, Anlage von Traversen und Laufgräben nach rückwärts, Maskieren der Stellung, Umlegen aller der Artilleriebeobachtung willkommenen Objekte in der Nähe, Anstreichen weißer Mauern mit Moorerde, Bau von Unterständen. Der Sandboden erleichterte das Graben sehr, doch hielten die Böschungen bei Trockenheit nicht. Die Pioniere mußten Hürden erzeugen, später kamen Schanzkörbe und Sandsäcke. Um das Versanden der Gewehre zu



Bei Tarnogora